

Informationen Kurs-Nr.: B 11.19

Informationsveranstaltung

24.01.2019: 17.00-19.00 Uhr

Seminarzeitraum

05.04.2019–16.02.2019 (8 Module)

Seminarzeiten

Fr: 14.00-21.00 Uhr, Sa/So: 10.00-17.00 Uhr

Seminarort

Alice Salomon Hochschule

Teilnahmevoraussetzungen

1. Hochschulabschluss, insbesondere in den Bereichen Soziale Arbeit, Erziehung und Bildung, Gesundheit
2. In der Regel Praxiserfahrung in sozialen, gesundheitlichen und/oder Bildungsbereichen (beruflicher Kontakt zu Opfern von Straf- und Gewalttaten)
3. Darüber hinaus Zulassungen nach Einzelfallprüfungen möglich

Kooperationspartner

Bundesverband „Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e. V.“ (ado)

Teilnahmegebühr

Durch die Förderung vom ado verringert sich die Teilnahmegebühr:

Ist der Arbeitgeber ado-Mitglied, beträgt die Teilnahmegebühr 1.780,00 €, zahlbar in 8 Raten à 222,50 € vom 01.05.2019 bis 01.12.2019

Ist der Arbeitgeber kein ado-Mitglied, beträgt die Teilnahmegebühr 1.980,00 €, zahlbar in 8 Raten à 247,50 € vom 01.05.2019 bis 01.12.2019

Bewerbungsfrist:

08.02.2019

Bitte bewerben Sie sich schriftlich mit dem Bewerbungsformular (unter: www.ash-berlin.eu/weiterbildung).

Ansprechpartnerinnen

Annett Eckloff/Anna Mantel

Tel.: (030) 99245-319/-353, Fax: (030) 99245-399
eckloff@ash-berlin.eu/mantel@ash-berlin.eu

**ASH
Berlin**

Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

Zentrum für Weiterbildung

Alice-Salomon-Platz 5
12627 Berlin

www.ash-berlin.eu/weiterbildung

Fotos: © Fotolia.com, ASH Berlin



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences



© David von Becker

In Kooperation mit



Berufsbegleitender
Zertifikatskurs 2019

Professionelle Opferhilfe: Opferberatung und psychosoziale Prozessbegleitung

Kurs-Nr.: B 11.19

Stand: 10.2016

ASH Berlin
Zentrum für Weiterbildung

Professionelle Opferhilfe: Opferberatung und psychosoziale Prozessbegleitung

Leitidee

Gewalt- und Sexualstraftaten sind eine gesellschaftliche Realität. Oft zeigt sich dabei, dass viele Opfer mit ihren Erfahrungen allein bleiben und erleben, dass professionelle Hilfe nicht selbstverständlich ist. Soziales Umfeld, Institutionen und das Strafverfahren haben eine erhebliche Bedeutung für die Verarbeitung der erlittenen Gewalterfahrung. Zugleich liegt hier die Gefahr einer zusätzlichen Verletzung für die Opfer (z. B. unangebracht beschwichtigendes Verhalten oder Überidentifikation mit dem Opfer). Der Ausbau professioneller Opferhilfe wird daher seit Jahren vorangetrieben.

Das Fachwissen der Opferhelfer_innen basiert auf verschiedenen Disziplinen, vor allem Kriminologie und Viktimologie, Psychologie und Psychotraumatologie sowie verschiedenen Rechtsgebieten, insbesondere Straf- und Strafprozessrecht. Daher setzt sich der Zertifikatskurs mehrperspektivisch aus unterschiedlichen Modulen zusammen. Neben theoretischem Wissen und Fachkenntnissen soll die Arbeit an Fallbeispielen und Praxiserfahrungen mit Selbstreflexion einen wichtigen Stellenwert einnehmen. Ein Supervisionsmodul und kollegiale Beratung im Rahmen von mehreren Peergruppentreffen werden die Lernprozesse unterstützend und auswertend begleiten. Ein Supervisionsmodul, fünf Peergruppentreffen sowie die Beobachtung und Dokumentation einer Hauptverhandlung unterstützen die Lernprozesse. Ziel der Weiterbildung ist es, Informationen und Techniken für einen angemessenen, an viktimologischen Grundsätzen ausgerichteten Umgang mit Menschen zu vermitteln, die Opfer von Straftaten, insbesondere von Sexual- und Gewaltstraftaten, geworden sind. In allen Modulen werden die jeweils zugrunde liegenden rechtlichen Bestimmungen anwendungsorientiert vermittelt.

Der Zertifikatskurs folgt dem Gebot der Trennung zwischen Beratung und Begleitung. In der Unterscheidung beider Berufsrollen professioneller Opferhilfe befähigt er die Teilnehmenden zur Ausübung von Opferberatung und zur Ausübung der psychosozialen Prozessbegleitung. Die Inhalte des Kurses entsprechen den Mindeststandards, die zur Weiterbildung für psychosoziale Prozessbegleitung von der Justizministerkonferenz im Juli 2014 empfohlen wurden. Der Zertifikatskurs ist als Weiterbildung zur psychosozialen Prozessbegleitung von allen Bundesländern anerkannt.

Themenübersicht

- Einführung in die Viktimologie und in die professionelle Opferhilfe
- Psychosoziale und psychotraumatologische Beratung von Opfern von Sexual- und Gewaltstraftaten
- Unterschiedlich verschieden – Aspekte von Diversity in der Opferhilfe
- Psychosoziale Prozessbegleitung im Ermittlungsverfahren und im Hauptverfahren
- Psychosoziale Beratung
- Ethisch-politische Dimensionen der Opferhilfe
- Qualitätssicherung und Kooperation in sozialen Netzwerken von Opferhilfeeinrichtungen

Lehr- und Lernmethoden

Input, Fallbeispiele, Selbstreflexion, Supervision, Peergruppentreffen

Lern- und Arbeitsaufwand

Insgesamt 300 Stunden:

- 168 Stunden Präsenzzeit inkl. Supervision
- 30 Stunden Peergruppentreffen
- 32 Stunden Prozessbeobachtung und Dokumentation
- 40 Stunden Vor- und Nachbereitung der Präsenzsitzungen
- 30 Stunden für die Erstellung der Abschlussarbeit

Abschluss

Die ASH vergibt in Kooperation mit dem Bundesverband „Arbeitskreis der Opferhilfen in Deutschland e. V.“ (ado) das Hochschulzertifikat „Opferberater_in und psychosoziale Prozessbegleiter_in in der professionellen Opferhilfe“, wenn folgende Kriterien erfüllt sind:

- Teilnahme an allen Terminen
- Teilnahme an der Supervision und Arbeitsgruppentreffen
- Dokumentation einer Prozessbeobachtung
- Erstellen einer Abschlussarbeit

ECTS-Credits

Der erfolgreiche Abschluss dieses Zertifikatskurses entspricht 10 ECTS-Credits. Deren mögliche Anrechenbarkeit auf einen postgradualen Studiengang ist an den Nachweis eines Hochschulabschlusses gebunden.

Wissenschaftliche Leitung

Prof. Dr. Jutta Hartmann (Hochschullehrerin ASH Berlin, Dipl. Pädagogin)

Kursleitung

Rosmarie Priet (Dipl. Psychologin)

Weitere Informationen finden Sie unter:

www.ash-berlin.eu/zfwb

Kurs-Nr.: B 11.19